

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 38'978
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 89'083 mm²

Auftrag: 1090231
Themen-Nr.: 038.078

Referenz: 79914554
Ausschnitt Seite: 1/3

«Wir wollen mehr Durchmischung»

Kultur für alle Katrin Eckert, Leiterin des Literaturhauses Basel, will das Angebot in puncto Sprachen, Themen und Formate erweitern. Den Rahmen bietet das Projekt «Diversity», das sich die Abteilung Kultur des Präsidialdepartements auf die Fahnen geschrieben hat.

Markus Wüest

Frau Eckert, von wem stammt die Idee für das Projekt «Diversity»?

Das Projekt wurde ursprünglich von der Pro Helvetia ausgeschrieben, um den Prozess der interkulturellen Öffnung zu unterstützen. Letztes Jahr ist die Co-Leiterin der Abteilung Kultur, Sonja Kuhn, im Rahmen dieses Projektes auf das Literaturhaus zugekommen, im Wissen, dass wir sowieso schon an diesem Thema arbeiten.

Das Literaturhaus legt ja tatsächlich grossen Wert auf Offenheit und Vielfalt. Was können Sie also noch besser machen?

Wenn fremdsprachige Autoren im Haus zu Gast waren, haben wir schon immer versucht, ebenfalls die jeweilige Sprachgemeinschaft zu erreichen. Dies gelang mal besser, mal schlechter. Deshalb haben wir schon im letzten Subventionsgesuch das Anliegen explizit festgehalten, die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Basler Bevölkerung mit dem Programm mehr zu berücksichtigen. Das Gesuch um eine Erhöhung der Fördermittel wurde 2019 vom Grossen Rat angenommen.

Nun ist das Literaturhaus in ein Projekt eingebunden. Was sind die Vorteile?

Der Anspruch, den das Literaturhaus jetzt an sich selber stellt, gemeinsam mit den verschiedenen kulturellen Gemeinschaften ein vielfältigeres Programm und Formate zu erarbeiten, die hinsichtlich Sprache, verschiedenen Lebens- und Bildungshinter-

gründen und auch altersmässig zu einem durchmischteren Publikum führen sollen, wird anspruchsvolle Fragen aufwerfen. Da sind wir auf Fachleute aus anderen Bereichen angewiesen.

Welche Bevölkerungsgruppe möchten Sie vor allem ansprechen?

Zum neuen Programm soll mehr italienische, französische und türkische Literatur gehören. Auch dem englischen Sprachraum soll mehr Platz eingeräumt werden. Aber nicht nur mehr verschiedene Sprachen, sondern auch vielfältigere Themen sollen Teil des Gesprächs werden. 35 Prozent der Basler Bevölkerung stammen aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Dementsprechend sollen Themen einer postmigrantischen Gesellschaft ins Blickfeld gerückt werden.

Was heisst das?

Wir möchten herausfinden, welche Themen präsent sind und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen bewegen; welche Themen besprochen werden wollen, welche Geschichten erzählt werden wollen und in welcher Form. Der Diversifizierungsprozess soll also auf drei Ebenen stattfinden: Sprachen, Themen und Veranstaltungsformate.

Angenommen, eine italienische Autorin ist eingeladen. Wird der Abend dann auf Italienisch gehalten, kommt man von der Leitsprache Deutsch weg?

Damit sprechen Sie ein weiteres grosses Thema an, von dem ich glaube, dass es relativ anspruchs-

voll sein wird. Ich möchte spezifische Gemeinschaftsabende vermeiden, also beispielsweise ein Abend nur für mein Stammpublikum und dann ein anderer Abend nur für Italienischsprachige. Ich möchte nicht ein Zusatzprogramm veranstalten für beispielsweise türkische Literatur. Das mittelfristige Ziel ist wirklich eine Durchmischung. Wenn wir also einen Abend mit italienischer Literatur machen, hoffe ich, dass wir das so vermitteln können, dass das für Deutschsprachige auch nachvollziehbar ist und dass alle teilnehmen können. Angenommen, wir hätten jetzt einen Abend auf Arabisch, dann würde ich das ja selbst nicht mehr verstehen.

«Die erste Arbeitsgruppe hat türkische und kosovarische Wurzeln.»

Wie bringen Sie die unterschiedlichen Autoren nach Basel?

Bisher haben wir die Autorinnen und Autoren immer dann vorgestellt, wenn ihr Buch auf Deutsch erschienen ist. Meistens organisieren dann die Verlage eine Lesereise, und dann haben wir über den Kontakt mit den Verlagen die Autoren zu uns eingeladen. Mit dem neuen Konzept möchte ich nicht immer nur darauf reagieren, wenn ein deutsches Buch er-

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 38'978
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 89'083 mm²

Auftrag: 1090231
Themen-Nr.: 038.078

Referenz: 79914554
Ausschnitt Seite: 2/3

scheint, sondern auch Autorinnen einladen, deren Bücher noch nicht auf Deutsch erschienen sind. Das Organisatorische wird für uns finanziell und personell aufwendiger, weil wir die Reisen selber planen müssen.

Haben Sie schon konkrete Vorstellungen von Leuten, die eingeladen werden könnten, oder welche Länder im Fokus stehen am Anfang?

Ursprünglich habe ich mir gedacht, dass man eine Sprache nach der anderen macht, von dem bin ich aber weggekommen. Momentan sind wir beschäftigt mit der ersten Arbeitsgruppe mit türkischen und kosovarischen Wurzeln, die Programmideen sammelt. Als Nächstes steht bei mir die Gruppe der Expats, also vornehmlich englischsprachige Literatur auf dem Plan. Als Drittes stehen die postmigrantischen Themen auf der Agenda. Allerdings halte ich es für illusorisch, dass man einen Punkt nach dem

anderen bearbeitet. Ich glaube, dass wir jetzt das Netzwerk verbreitern und dann in eine rollende Planung kommen.

Wie verwenden Sie die zusätzlichen Mittel, die für das Projekt gesprochen wurden?

Es konnte keine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Ein Teil der Subventionsmittel wird ins Festival fließen, weil ich selber da nicht mehr so viel Arbeit investieren werde. Insgesamt sind es 80'000 Franken mehr, die wir erhalten im Jahr. Etwa 50'000 davon sind für die zusätzlichen Reisekosten, für die zusätzlichen Honorarkosten und auch für die Entlohnung der Mitarbeiterinnen aus den Arbeitsgemeinschaften. Ebenfalls stellt die Kommunikation einen zusätzlichen Kostenpunkt dar, denn diese muss ja auch mehrsprachig erfolgen; dafür wird ebenfalls ein Teil des Geldes aufgewendet.

Gibt es schon geplante Treffen

mit den anderen drei Beteiligten: Kaserne, Kunstmuseum und neues Orchester?

Nein, das läuft jetzt gerade erst an. Ich habe erst mit der Kulturabteilung ein Gespräch gehabt, wo es eben darum ging, dass wir auch unterstützt und gecoacht werden sollen, dass uns jemand Externes hilft.

Vor lauter Vielfalt, wo bleibt die Schweizer Literatur?

Die hat natürlich weiterhin ihren Platz. Auch die Basler Literaturszene, Basler Autorinnen und Autoren stellen weiterhin einen wichtigen Programmpunkt des Literaturhauses dar. Davon möchte ich nicht wegkommen. Das «Diversity»-Programm soll zusätzlich dazukommen. Ich möchte das Programm ein bisschen ausweiten, und dafür haben wir eben auch mehr Geld erhalten, damit wir das Programm erweitern können.

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 38'978
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 89'083 mm²

Auftrag: 1090231
Themen-Nr.: 038.078

Referenz: 79914554
Ausschnitt Seite: 3/3



Katrin Eckert leitet seit Oktober 2008 das Basler Literaturhaus. Foto: Ben Koechlin